

Liebes Projekt-Team von "Deutsch geht gut!",

nun war ich schon zum zweiten Mal dabei, was mich besonders gefreut hat, eben, weil es das zweite Mal war. Dass das erste Mal Eindruck hinterlassen hat, kann ich sozusagen schriftlich beweisen: In meinem Sachbuch "Sie können aber gut Deutsch!" habe ich begeistert von Eurem Projekt erzählt. Wie wichtig ich das finde, dass gerade Schüler von Haupt- und Mittelschulen eine Wertschätzung bekommen. Das Gefühl, etwas, jemand, möglicherweise sogar ein kleiner Schriftsteller zu sein, und vielleicht sollte ich das Wörtchen "kleiner" an dieser Stelle weglassen.

Ich habe schon viele Veranstaltungen an Schulen verschiedener Arten und mit Schülern unterschiedlicher Jahrgänge gemacht. Immer wieder fiel mir auf, dass an Hauptschulen oft der Glaube an Veranstaltungen dieser Art fehlte: Zu häufig wurde ich mit den Worten begrüßt: "Nehmen Sie es nicht persönlich, wenn sie nicht zuhören können, die kennen ja keine Bücher, das sind ja nur Hauptschüler, die sind unruhig" etc. begrüßt. Es fehlte das Vertrauen in die Schüler, es fehlte eine Begeisterung für die Menschen, die diese Schüler sind.

Das Projekt "Deutsch geht gut!" tritt an die Schüler als Menschen heran, es zeigt ihnen, dass sie es wert sind, dass Schriftsteller zu ihnen, an die Schule, in ihre Klassen kommen, um ihnen zu erzählen, um mit ihnen zu sprechen. Es zeigt Ihnen, dass sie Geschichten haben, die erzählt werden sollten, und dass man ihnen das Aufschreiben dieser Geschichten - oft noch nicht einmal in der Muttersprache - zutraut. Selbstbewusstsein ist das Wichtigste, das wir den Kindern mitgeben können. Und was mich am Meisten freut: Das Projekt tut dies nicht von oben herab. Indem die Autoren auch einen so genannten Migrationshintergrund haben, haben sie ein Verbindungsstück zu den Schülern, sie können von Haus aus verstehen, wie es ist, eine Sprache nicht zu können, wie es ist, sich über gesellschaftliche Traditionen zu wundern, sie wissen, was fremd sein heißt. Sie haben von Natur aus eine Nähe, auf der das Gespräch fruchten kann.

Aus eigener Erfahrung - auch ich war mal ein Kind, das in der Schule saß und nur wenig von dem verstand, was da an der Tafel passierte, auch ich konnte mal kein Deutsch - weiß ich, wie wichtig bestimmte Momente sind. Wie wichtig es ist, dass da jemand ist, der an einen glaubt. Wie wichtig es ist, dass jemand sich für Deine Geschichte interessiert. Wie wichtig es ist, dass beeindruckende Menschen in Dein Leben treten und Dir auf Augenhöhe begegnen, um Dich wissen zu lassen: Es lohnt sich, mehr zu wollen. Als das Kind, das ich einmal war, kann ich nur dankbar sein für Projekte wie Eures.

Lena Gorelik, Autorin
März 2016